

Eine Kirche nur für die Kinder VS 12.4.16

Kindgemäße Gottesdienstform findet in der Cracauer St.-Briccius-Kirche großen Anklang

Zahlreiche Besucher jeden Alters kamen am Sonntagmorgen in die Evangelische Kirche St. Briccius in der Babelsberger Straße in Cracau. Zum zweiten Mal wurde zur Familienkirche eingeladen.

Von Dirk Halfas
Cracau • Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Schön, dass du da bist“ begann dieser kindgemäße Gottesdienst, der in seiner Art einzigartig in der Stadt Magdeburg ist. Gleich am Anfang baute das Gemeindepädagogen-Ehepaar Sabrina und Ekkehard Weber die sich auf dem Altar befindenden Gegenstände auf dessen Stufen auf und erklärte sie. Die Kinder sollten sehen, womit der Pfarrer umgeht.

So stehen die weiße Altardecke und die Blumen für den festlichen Charakter des Gottesdienstes. Die Kerze steht sinnbildlich für Jesus Christus und die Bibel für die kirchlichen Geschichten. „Der Altar ist für Kinder aus deren Sicht dreimal so weit wie für Erwachsene. Das wollten wir ändern. Die biblischen Geschichten sind sehr verdichtet aufgeschrieben, anfangs wurden sie nur erzählt. So erklären wir sie auch den Kindern“, sagt Ekkehard Weber, der auch zuständiger Fäch-



Sabrina Weber (l.) geht beim Kindergottesdienst den Jüngsten beim Anzünden der Teelichter an der Kerze zur Hand.

Foto: Dirk Halfas

referent für Kindergottesdienst der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland ist und haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter im Arbeitsfeld Kinder- und Familiengottesdienst fort- und weiterbildet.

Konzentration bleibt bis zum Ende erhalten

„Das Projekt Familienkirche hat sich hier entwickelt, weil es einfach schwer ist, die Familien bei der üblichen Gottesdienstdauer von einer Stunde

zusammenzubekommen. Man weiß, Kinder können sich 20 Minuten konzentrieren, wir haben das auf eine halbe Stunde ausgeweitet. Die Konzentration bleibt hier bis zum Ende erhalten“, erklärt Ekkehard Weber.

Im Februar wurde dies in St. Briccius zuerst ausprobiert. Und das Projekt scheint die Familien anzusprechen. Diesmal kamen 14 Kinder und 31 Erwachsene. Der Gottesdienst wird anschaulich gestaltet, ist kurz, prägnant, die Kinder

können mitmachen, aufstehen und herumlaufen. Auch sollte die übliche Steifheit herausgenommen werden. „Zwar hatten Erwachsene Angst, es würde sie nicht ansprechen, doch jetzt sind auch Erwachsene ohne Kinder da“, sagt Gemeindepädagogin Sabrina Weber.

So ist es ein generationenverbindender Gottesdienst, der jedem etwas bietet. Von den Elementen her ein normaler Gottesdienst, aber alles verständlicher gemacht. „Der Gottesdienst ist sonst mit ge-

schwollenen Worten voll, hier ist er auch für Menschen, die sonst wenig oder keine Berührung mit der Kirche haben. Er ist vereinfacht, jeder kann sich beteiligen oder auch nicht“, meint Ekkehard Weber. Dabei wird die biblische Erzählung visualisiert. Alle Sinne anzusprechen, darum geht es letztendlich.

Die meisten Kinder können ohnehin nicht lesen

Gesungen werden nur einfache Lieder, ohne Liedzettel. „Die meisten Kinder, die da sind, können sowieso nicht lesen und Erwachsene sind nicht genervt“, so Weber, der mit der Gitarre begleitet. Auf die Orgel verzichtet er, weil die zu laut sei für die Kinder. Zum Kyrie-Gebet legten viele von ihnen am Altar einen Stein ab, der symbolisch für das steht, was schwerfällt, belastet, Sorgen macht. Mit der Bitte, dass das abfällt, blieben die Steine während des gesamten Gottesdienstes auf dem Altar liegen.

Nach dem Verkündigungsteil konnte jedes Kind zum Dank Teelichter an der Altarkerze anzünden.

➔ Die Gemeindepädagogen Sabrina und Ekkehard Weber laden zur nächsten Familienkirche am 1. Mai sowie am 5. und 26. Juni, jeweils um 10 Uhr in St. Briccius ein.